

## Fehde um den Bischofsstuhl von Münster

Gleich nach seiner Heimkehr von der Pilgerfahrt zog er sein Schwert für den Grafen Heinrich von Hoya, der mit Walrave von Moers, einem Bruder des Erzbischofs von Köln, um den Bischofsstab von Münster kämpfte. Für jenen stimmte der größere Teil des Domkapitels und die Stände des Bistums, für diesen lautete die päpstliche Bestätigung. Der Herzog Johann, von dem Grafen von Hoya um Beistand ersucht, willfahrte diesem Gesuch umso bereitwilliger, als er eines Teiles sich selber wenig Gutes davon versprechen konnte, wenn ein Bruder seines alten Feindes, des Erzbischofs von Köln, einen benachbarten Bischofsstuhl einnahm, und als anderen Teils ihm die Stände des Münsterlandes die Festen Stromberg und Dülmen als Entschädigung für aufzuwendende Kriegskosten in Pfand gaben. Vereint mit dem Grafen Johann von Hoya, einem Bruder des Gegenbischofs von Münster, eroberte der Herzog in einem glücklichen Sommerfeldzug anno 1451 fast alle festen Burgen des Landes. So dass Walrave von Moers sich kaum mehr halten konnte. Aber ein päpstlicher Bannstrahl kam diesem zu Hilfe. Und wenn auch der Herzog Johann, der bei seinem frommen Sinn den Zorn des heiligen Vaters gewiss nur mit geängstigtem Herzen ertrug, sehr bald wieder durch den Bischof von Eichstätt von dem Bann befreit wurde, so scheint sein Eifer für die Fehde von jetzt ab doch merklich geringer geworden zu sein. Vielmehr gingen alle seine Bemühungen darauf hin, Frieden zu vermitteln, was ihm endlich auch gelang, da Walrave von Moers bald dahin starb und der Papst den Bischofsstuhl zu Münster mit dem Herzog von Bayern besetzte, gegen den weder Kapitel noch Land etwas einzuwenden hatten. Die Ansprüche der Grafen von Hoya beseitigte der neue Bischof durch Aussetzung eines ansehnlichen Jahr-Geldes für die beiden Brüder Heinrich und Johann. Und mit vieler Pracht führten darauf die Herzoge Stephan von Bayern und Johann von Kleve den Kirchenfürsten in seinen Bischofssitz.



Bistum Münster (1645)

(Bildquelle: Wikipedia)